

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 26/2020

Umsatzsprung

VST erzielte 41,6 Millionen Euro.

Auf die Schalung von Betonelementen für Hochbauten, wie z.B. Wohnungen, Hotels, Pflege- und Studentenheimen, ist die VST Building Technologies AG mit Sitz in Leopoldsdorf bei Wien spezialisiert. Mit der vor rund einem Jahr erfolgten Übernahme des langjährigen Partnerbetriebes Premiumverbund-Technik Bau GmbH, eines Bauleistungs-Generalunternehmens, konnte die VST ihren Umsatz 2019 von 12,1 Millionen auf 41,6 Millionen Euro mehr als verdreifachen. Die Geschäftsbereiche der VST-Gruppe sind in den Vertrieb der VST-Produkte sowie in Engineeringleistungen, Montagetätigkeiten, Lizenzvergaben und den Verkauf schlüsselfertiger Werksanlagen zur Herstellung des VST-Systems gegliedert. Insgesamt sind schon mehr als 200



Höhere Produktionsmengen belegen die steigende Nachfrage nach dem VST-Bausystem.

Bauprojekte in Europa mit VST-Produkten verwirklicht worden. Die VST Building Technologies AG (vormals: VST-Verbundschalungstechnik GmbH) wurde im Jahr 2002 gegründet.

www.vstbuildingtechnologies.com

Inhalt

Neue Präsidentin der ACM	02
Investment in Klimaschutz	02
Akzeptanz von Homeoffice	03
Hightech-E-Roller EK3	05
Intelligenter Umweltschutz	07

Top-Erfolg

Fünf Millionen Flaschen.

Ungebrochen beliebt sind die Grünen Veltliner aus dem Weinviertel, die unter der Dachmarke „Weinviertel DAC“ vermarktet werden. Im letzten Jahr haben davon 700 produzierende Winzerbetriebe der Region wieder rund fünf Millionen Flaschen verkaufen können. Geschätzte 15 bis 20 Prozent sind in den Export gegangen. 2019 hat das Weinviertel – mit 14.330 Hektar Rebfläche das bei weitem größte Anbauggebiet Österreichs – 815.100 Hektoliter Wein produziert.

www.weinvierteldac.at

Fokus

Barrierefrei in der Luft

FACC konzipierte innovative Flugzeugtoilette.

Der internationale Aerospace-Konzern FACC verfolgt als weltweit führendes Unternehmen in Design, Entwicklung und Fertigung von fortschrittlichen Komponenten und Systemen eine klare Strategie: Die Mobilität der Zukunft durch Innovationen nachhaltig voranzutreiben und mitzugestalten. Mit LAV4ALL, einer zu hundert Prozent barrierefreien Flugzeugtoilette für die Nachrüstung mit mehr Innenraum bei gleichen äußeren Abmessungen, setzt der Technologieführer dazu einen wichtigen Meilenstein. Flugzeug-Toiletten sind ein besonders sensibler

Bereich der Innenausstattung. Für behinderte Menschen stellen sie oftmals Barrieren dar, die eine Benützung während des Fluges erschweren oder gar unmöglich machen. LAV4ALL bietet Menschen mit eingeschränkter Mobilität aber auch anderen Einschränkungen wie Seh- oder Hörschwächen eine verbesserte Zugänglichkeit, mehr Platz und Bedienerfreundlichkeit auch gänzlich ohne Assistenz. Das reduziert bei den betroffenen Personen Stress und bietet mehr Würde.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.facc.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Neue Präsidentin der ACM

Die österreichische Informatik-Forscherin Gabriele Kotsis setzt sich gegen Google-Vize Elisabeth Churchill durch.

Die Österreichische Computer Gesellschaft (OCG) gratuliert Univ. Prof. Dr. Gabriele Kotsis zur Ernennung als Präsidentin der Association for Computing Machinery (ACM) für die kommende Amtsperiode (Juli 2020 - Juni 2022). Die in ihrem Einsatz für die mathematische und informatische Forschung vielfältig tätige und ausgezeichnete Wissenschaftlerin (u.a. mit dem Heinz Zemanek Preis) plant für ihre Amtszeit die informatische Expertise der ACM-Mitglieder stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen, um globale Herausforderungen unabhängig von Einzelinteressen in Angriff zu nehmen. Die ACM ist die weltweit größte Einrichtung für informatische Bildung und Wissenschaft. Trotz der starken Dominanz von US-amerikanischen Forscherinnen und

Forschern am ACM setzte sich Kotsis gegen die ebenfalls nominierte Google-Vizepräsidentin Elisabeth Churchill durch.

Anerkennung für die österreichische Forschung

„Mit Prof. Gabriele Kotsis wurde eine der besten Informatik-ForscherInnen unserer Zeit zur Präsidentin der ACM gewählt. Dies ist nicht nur ein Gewinn für die ACM sondern auch eine wichtige Anerkennung für die österreichische Forschung auf dem Gebiet der Informatik“, freut sich der amtierende OCG-Präsident Wilfried Seyruck, über die Wahl der Ausnahme-Forscherin. Kotsis war von 2003 bis 2007 die erste weibliche Präsidentin der Österreichischen Computer Gesellschaft und hatte bis Ende 2015 das Vizerektorat für Forschung an der



Prof. Gabriele Kotsis wurde zur neuen Präsidentin der ACM gewählt.

Johannes Kepler Universität Linz (JKU) inne. Sie leitet das Institut für Telekommunikation an der JKU und ist Gründungsmitglied von ACM Europe.

www.acm.org



Gemeinsam weltweit in den Klimaschutz investieren.

Die beiden Crowdinvestment-Plattformen Crowd4Climate und Crowd4Energy werden zusammengelegt: Auf der gemeinsamen Plattform Crowd4Climate können Interessierte künftig in Klimaschutz-Projekte auf der ganzen Welt investieren. Eine aktuelle Crowdinvestment-Kampagne steht einstweilen kurz vor dem Abschluss: Die Stromversorgung einer indischen Baumwoll-Spinnerei kann in Kürze auf saubere Solarenergie umgestellt werden.

Gebündelte Energie

Auf der Plattform Crowd4Climate kann in Klimaschutz-Projekte auf der ganzen Welt investiert werden.

Bisher konnten Investoren auf Crowd4Energy in nachhaltige Energieprojekte in Österreich und Deutschland investieren – auf Crowd4Climate wiederum in Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern. Nun wurden die beiden Plattformen zusammengelegt: „Künftig werden wir die beiden Plattformen unter dem Label Crowd4Climate betreiben“, so Susanne Hasenhüttl, Finanzexpertin bei der ÖGUT und Mitglied der Crowd4Projects-Geschäftsführung. Ziel sei es, „nachhaltiges Investment stärker zu bündeln und grenzüberschreitend verfügbar zu machen“, ergänzt Oliver Percl von Crowd4Projects.

Aktuelle Projekte

Für die gemeinsame Plattform gilt wie schon bisher, dass nur Projekte finanziert

werden, die entsprechende Nachhaltigkeitskriterien erfüllen (soziale und ökologische Standards). Thematisch reichen die Projekte von Kleinwasserkraft am Wiener Neustädter Kanal über den Bioenergiepark München Ost bis hin zu Solarpanelen, die auf der kambodschanischen Insel Koh Rong die umweltschädlichen Dieselgeneratoren ersetzen. Seit ihrem Start konnten die Plattformen bereits acht Projekte erfolgreich finanzieren. So kann die Stromversorgung der indischen Baumwoll-Spinnerei Vallalar in Kürze auf saubere Solarenergie umgestellt werden. Bereits ab dem Betrag von 250 Euro kann direkt in das Projekt investiert werden. Investoren erhalten vom Projektbetreiber eine Rendite von 6 Prozent pro Jahr.

www.crowd4climate.org

Beliebtes Home-Office

Die Mehrheit der Führungskräfte im Raum D-A-CH hat während der Coronakrise gute Erfahrungen mit der Arbeit im Home-Office gemacht.



„Die Krise hat den Unternehmen die große Chance gegeben, eine Vertrauenskultur aufzubauen“, kommentiert Daniel Nerlich, Managing Partner von Odgers Berndtson Deutschland die Ergebnisse: Arbeit im Home-Office findet zunehmend Akzeptanz bei Führungskräften.

Die Arbeit aus dem Homeoffice hat als Folge der Coronakrise rasant zugenommen. Während Führungskräfte und ihre Teams im deutschsprachigen Raum vor dem Lockdown durchschnittlich weniger als einen Tag pro Woche im Home-Office gearbeitet haben (0,7 bzw. 0,8 Tage pro Woche), waren es im Lockdown aufgrund der Ausgangsbeschränkungen 3,7 bzw. 4,2 Tage pro Woche. Für die Zeit nach der Coronakrise erwarten 89 Prozent der Managerinnen und Manager eine weiter zunehmende Akzeptanz von Home-Office-Regelungen. So gehen sie davon aus, dass ihre Teams und auch sie selbst etwa doppelt so häufig – also durchschnittlich 1,5 Tage – aus dem Homeoffice arbeiten werden wie vor der Krise.

Positive Erfahrungen überwiegen

„Die Krise hat den Unternehmen die große Chance gegeben, eine Vertrauenskultur aufzubauen“, kommentiert Daniel Nerlich, Managing Partner von Odgers Berndtson Deutschland die Ergebnisse. „Unsere Studie zeigt zwar, dass einige Manager immer noch Vorbehalte bezüglich der Produktivität und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter im Homeoffice haben, dennoch überwiegen die guten Erfahrungen mit dieser Arbeitsform“, so Nerlich. 65 Prozent der teilnehmenden

Führungskräfte geben beispielsweise an, dass ihr Team flexibel auf die Herausforderungen des Lockdowns reagiert hat, 58 Prozent bzw. 56 Prozent bestätigen, dass ihre Mitarbeiter die virtuellen Medien problemlos eingesetzt bzw. eine hohe Eigenverantwortlichkeit gezeigt haben. Auch die Führungskräfte selbst haben positive Erfahrungen mit der Arbeit im Home-Office gemacht: Über 90 Prozent der Führungskräfte können sich nach eigenen Angaben gut zu Hause motivieren, fühlen sich zufrieden und ausgeglichen (76 Prozent) und sehen sich sogar effizienter im Homeoffice als im Büro (50 Prozent).

Frauen arrangieren sich besser, jüngere Manager tun sich schwer

Vor allem Frauen kommt die Arbeit im Homeoffice entgegen. Das flexible Arbeiten von Zuhause gibt ihnen die Möglichkeit, Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bekommen. Dabei schätzen sich weibliche Manager deutlich effizienter im Home-Office ein (62 Prozent) als ihre männlichen Kollegen (48 Prozent). Die Effizienz steht und fällt jedoch mit einem störungsfreien Arbeitsplatz: So tun sich jüngere Manager der Generation Y – trotz ihrer meist höheren Affinität zu digitalen Medien – deutlich

schwerer im Homeoffice als ihre älteren Kollegen. Ursache hierfür dürfte sein, dass sie meist noch junge Familien mit kleinen Kindern haben und oft über weniger Wohnraum verfügen als ältere Manager. „In Zukunft werden Sowohl-als-auch-Lösungen gefragt sein“, sagt Daniel Nerlich. „Manche Mitarbeiter finden sich im Homeoffice sehr gut zurecht und wollen am liebsten weiterhin von dort arbeiten. Andere möchten zurück ins Unternehmen, weil sie hier einen angemessenen Arbeitsplatz haben und ihnen die sozialen Kontakte zu Kollegen fehlen. Unternehmen sollten mit ihren Mitarbeitern individuelle Home-Office-Vereinbarungen treffen, um auch zukünftig als Arbeitgeber attraktiv und wettbewerbsfähig zu sein.“

„Führen auf Distanz“ birgt eine Vielzahl von Herausforderungen

Die Aufrechterhaltung der informellen Kommunikation ist für die Manager die größte Herausforderung bei der Führung aus dem Home-Office. Während das Abarbeiten von Projekten oder die Delegation von Aufgaben sich noch relativ gut auf Distanz realisieren lassen, bleibt das Gespräch auf dem Flur oder an der Kaffeemaschine leider auf der Strecke. Mehr als zwei Drittel der Führungskräfte vermissen diesen zwischenmenschlichen Kontakt mit den Kollegen oder Mitarbeitern. Gut die Hälfte der Manager empfinden auch die Kommunikation innerhalb der Teams sowie die Motivation ihrer Mitarbeiter als schwierig. Als weniger problematisch beurteilen Führungskräfte dagegen die Produktivität und Zielerreichung, die Flexibilität in Prozessen sowie den Umgang mit der IT- und Kommunikationstechnik. „Ganz ohne face-to-face-Kommunikation geht Führung nicht“, erläutert Nerlich. „Es kommt auf den richtigen Mix aus persönlichem und digitalem Kontakt an - abgestimmt auf die Kultur des Unternehmens, auf die Anforderungen der jeweiligen Rolle und die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter“, so der Berater. <

www.odgersberndtson.com

Behalten Sie die **Kontrolle**
mit unseren
SAP®-Lösungen für den
Zoll und Außenhandel



MIT **INHOUSE STRATEGIE** SCHNELLER REAGIEREN

Maßgeschneiderte Integration und direkte
Betreuung durch unsere Spezialisten

50 JAHRE **prodata**
www.prodata.at



Das neue Elektro-Leichtkraftrad HORWIN EK3 kommt im Juli auf den Markt.

200 € Startbonus

HORWIN bringt Hightech-E-Roller EK3 auf den Markt. Das Leichtkraftrad hat eine Reichweite von bis zu 200 km.

Der neue E-Roller HORWIN EK3, der Ende Juli 2020 auf den europäischen Markt kommt, ist nicht nur ein echter Hingucker. Das elegante Leichtkraftrad (L3e-Klasse) fährt bis zu 95 km/h schnell und ist mit zahlreichen technischen Raffinessen ausgestattet.

Dazu gehört etwa ein neuartiges Keyless-Go-System, welches das Smartphone-Handling als Vorbild hat: Wenn man den Fahrzeugschlüssel bei sich trägt, reicht ein Wischen mit dem Finger über das Cockpit-Display und schon wechselt der EK3 in den Standby-Modus und ist startbereit.

„Der HORWIN EK3 ist der ideale kostensparende Begleiter für den Alltag und wird seinen Besitzern diesen Sommer erheblich verschönern“, ist Hanspeter Heinzl, Chef von HORWIN Europe, überzeugt. Neben dem EK3 wird es auch eine EK3 Deluxe-Ausstattungsvariante geben.

Ausstattungs-Weltmeister

Der E-Roller HORWIN EK3 wird mit LED-Scheinwerfern, einem Tempomat, einem Helmstauraum unter dem Sitz sowie ein Akku-, FOC-Energie- und CBS-Bremsmanagementsystem ausgestattet sein. Mit einem optionalen zweiten Akku verdoppelt sich die Reichweite auf bis zu 200 km (bei

Tempo 45 km/h). Das neue Leichtkraftrad wird in den Farben Weiß, Rot, Grau matt, und Schwarz matt erhältlich sein.

Außerdem wird es noch eine Luxusvariante des E-Rollers geben – den EK3 Deluxe. Zusätzlich zu den obligatorischen Features kommen dabei noch eine braune Ledersitzbank, Fußmatten, verchromte Rückspiegel, und Metallic-Lackierung zum Tragen. Zu erwerben ist es in den Farben Grau und Dunkelblau.

Einführungsaktion

Die ersten 500 Stück EK3 werden in Europa um nur 4.290 € statt regulär 4.490 € angeboten. Der EK Deluxe kostet von Beginn an 4.690 € (unverb. empf. Richtpreise inkl. USt.).

HORWIN Europe GmbH

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Kammersdorf (Österreich) und verfügt über ein gut ausgebautes Händlernetzwerk in Europa. Die Fahrzeuge werden in China speziell für europäische Bedürfnisse in den Bereichen Qualität, Sicherheit und Dimensionierung produziert. Hinter HORWIN stehen die Unternehmerfamilien Zhou Wei aus Changzhou in China und Heinzl (heinzl e-mobility) aus Niederösterreich.

www.horwin.eu

New Work

NWXnow ist mit 440.000 Aufrufen in vier Wochen erfolgreich gestartet.

Die NEW WORK EXPERIENCE hat sich in wenigen Jahren zur größten Austauschplattform für New Work entwickelt, konnte in diesem Jahr jedoch nicht stattfinden. Seit 18. Mai lädt die NEW WORK SE Pioniere, Vordenker und Praktiker im Rahmen des Digitalformates NWXnow ein, der Frage „Was kommt, was bleibt und was verändert sich – in der Arbeitswelt der Zukunft“ in Videocasts, Essays, Webinaren, Experten-Tipps und Online-Workshops auf den Grund zu gehen. Die unterschiedlichen Antworten und Ansichten dazu haben in den ersten vier Wochen hunderttausende Teilnehmer gehört und gesehen.

In nur wenigen Tagen und Wochen hat sich der Arbeitsalltag der meisten Menschen radikal verändert. Von vielen wird die Zeit des Lockdowns als Crashkurs oder Feldversuch für „New Work“ bezeichnet. Dies wirft viele Fragen auf, macht aber auch vieles möglich, was bis dahin unmöglich schien

Wöchentliches Format NWXnow zieht auch digital Vordenker und Pioniere an. Rund 380.000 Aufrufe verzeichneten die montäglichen Videocasts – mit Frederic Laloux, Julia Klier, Stephan Grünwald und Miriam Meckel – bisher. Die Webinare, die jeden Mittwoch zu unterschiedlichen Themen angeboten werden, waren in den ersten vier Wochen ausgebucht. Videocasts, Webinare und der poetische Wochenrückblick erzielten in den ersten vier Wochen in Summe sogar rund 440.000 Aufrufe. Zusätzlich gab es auf den Social Media Channels der NEW WORK SE in den ersten vier Wochen rund 25 Millionen Page Impressions.

Die Webinare finden mittwochs statt. Am Freitag gibt es eine kreative Zusammenfassung der aktuellen Themenwoche. Die Teilnahme und Inhalte der NWXnow sind kostenlos. Ab 29. Juni geht NWXnow bis zum 17. August in die Sommerpause.

www.nwx-now.com

Auf unsere Energie kann sich Österreich verlassen.

Das ist:

**Unser Antrieb.
Unsere Energie.**

Mohammad Teymorzadeh
Elektriker
Kraftwerk Freudenau

Im Moment teilen wir alle eine Energie, denn wir spüren mehr denn je, wie stark wir miteinander verbunden sind und einander brauchen. Das ist auch, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antreibt: Sie versorgen Österreich verlässlich mit Strom – damit wir genug Energie für uns haben.

www.verbund.com

Verbund

Am Strom der Zukunft

Intelligenter Umweltschutz

Almdudler & Alpenverein setzen sich seit vielen Jahren konsequent für „Saubere Berge“ ein.

Die Alpen werden auch im heurigen Sommer die Kulisse der österreichischen und internationalen Urlaubsgäste sein. Bereits seit vielen Jahren machen das Familienunternehmen Almdudler und der Österreichische Alpenverein im Rahmen der Initiative „Saubere Berge“ auf den Schutz dieser besonderen Naturlandschaften aufmerksam. Am 18. Juni 2020 bestiegen Botschafter und Bergsteigerlegende Peter Habeler, die Vizepräsidentin des Alpenvereins Ingrid Hayek und Almdudler Geschäftsführer Gerhard Schilling daher den Gipfel des Gamskarkogels (2.467 m) in der Ankogelgruppe in Salzburg, um dort das „Manifest der Sauberen Berge“ zu unterzeichnen. Sie besiegelten damit ihr gemeinsames Engagement für Österreichs Umwelt. „In den kommenden Monaten erlangt unsere Aktion besondere Aktualität, da aufgrund der Covid-19-Pandemie Reisen ins Ausland nur eingeschränkt möglich sind. Die Österreicher werden daher verstärkt Urlaub im eigenen Land machen und wir werden nicht müde aufzurufen: Müll darf nicht am Berg bleiben“, erklärt Schilling.

Bio-Beutel für ‚Saubere Berge‘

Im Rahmen der Initiative ‚Saubere Berge‘ wurden alle Alpenvereinsstütten in Österreich mit Spendern für umweltfreundliche Bio-Beutel ausgestattet. Die Beutel aus leicht zersetzbarer Maisstärke stehen allen Wanderern und Bergsteigern kostenlos zur Verfügung und sollen dazu anregen, vor allem eigene, aber auch hinterlassene Abfälle wieder mit ins Tal zu nehmen. „Wir wollen den Wanderern das Müllsammeln so einfach wie möglich machen. Sie sollen ihre Essensreste und Verpackungen bei ihrem Abstieg ins Tal hinunternehmen und ihren Müll dort ordnungsgemäß entsorgen“, erläutert Schilling.

Auch Alpinlegende und ‚Saubere Berge‘-Botschafter Peter Habeler engagiert sich leidenschaftlich seit Beginn für die Bewusstseinsinitiative: „Mein Anliegen ist ganz klar: Jeder, der sich in der Natur be-



© Almdudler/Tom Klocner

V. l. n. r.: „Saubere Berge“ Botschafter und Bergsteigerlegende Peter Habeler, die Vizepräsidentin des Alpenvereins Ingrid Hayek und Almdudler Geschäftsführer Gerhard Schilling mit dem unterzeichneten „Manifest der Sauberen Berge“.

wegt, muss Verantwortung übernehmen, Rücksichtslosigkeit darf in den Bergen keinen Platz haben.“ Ingrid Hayek, Vizepräsidentin des Österreichischen Alpenvereins, über die Initiative: „Wir wollen Bewusstsein schaffen und vor allem dafür sorgen, dass unnötiger Verpackungsmüll erst gar nicht auf die Berge getragen wird. Wir alle müssen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst mit unseren alpinen Naturschätzen umgehen und gemeinsam einen Beitrag für ‚Saubere Berge‘ leisten.“

Müll darf nicht am Berg bleiben

Viele Wanderer und Naturliebhaber wissen nicht, was Müll bei nicht ordnungsgemäßer Entsorgung in der Natur anrichten kann. Manche Wanderer hinterlassen in der freien Natur auch Essensreste – wie z.B. Bananenschalen – und nehmen fälschlicherweise an, dass sich der natürliche Abfall selbst verwer-

tet. Aber auch Fruchtschalen und Fruchtreste brauchen je nach Höhenlage ein bis fünf Jahre bis sie verrotten. Außerdem sind sie für viele Tiere ungenießbar. Ingrid Hayek erklärt: „Die Umwelt nimmt es gleichgültig hin, wenn sich das Klima verschlechtert und die Ressourcen knapp werden. Wir sind es, die Probleme damit haben.“

Über Almdudler

Almdudler ist seit 1957 das österreichische Original mit der einzigartigen Originalrezeptur aus natürlichen Alpenkräutern. Und das ganz ohne Konservierungsstoffe und künstliche Aromen. Das österreichische Familienunternehmen steht damals wie heute für Geselligkeit und Miteinander, denn Almdudler verbindet die Menschen und ist dort, wo Menschen zusammenkommen. Mitten im Leben.

www.almdudler.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.